

Jede Nacht werden auf der US-Air Base Ramstein fünf bis sieben Flüge abgefertigt. Die in der Ausbaugenehmigung angenommene Anzahl von fünf nächtlichen Starts oder Landungen wird also regelmäßig überschritten!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 008/08 – 21.01.08

Ramsteiner Nachtleben

Story und Foto: Airman 1st Class Kenny Holsten, Pressebüro der 435th Air Base Wing
KAISERSLAUTERN AMERICAN, 11.01.08
Printausgabe S. 5

Die Air Force-Soldaten des 723rd Air Mobility Squadron / AMS (Luftfracht-Geschwaders) halten die Dinge auch während der Nacht am Laufen. Wenn die Tagschicht um 16.30 Uhr endet, fängt die Arbeit für die Soldaten der 723rd AMS erst an.

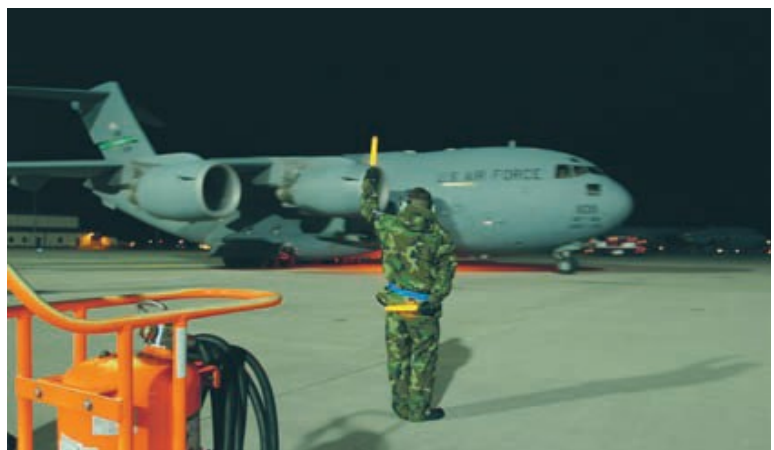
Für die Männer und Frauen der 723rd AMS dauert die Nachtschicht sehr lange, weil sie rund um die Uhr dafür sorgen müssen, dass die ankommenden Flugzeuge be- oder entladen und dann ebenso wie ihre Piloten und Besatzungen mit allem versorgt werden, was sie für einen schnellen Weiterflug brauchen.

"Ohne die Nachtschicht wäre ein Tag viel zu kurz," sagte Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Kenneth Bryant, der bei der 723rd AMS für Flugleitung und Kontrolle zuständige Fachmann. "Manchmal müssen wir Teile einer Aufgabe, die wir am Tag nicht schaffen, in der Nacht zu Ende bringen."

Bei fünf bis sieben Flugzeugen, die in jeder Nacht ankommen oder abfliegen und zu ent- oder beladen sind, muss die 723rd AMS immer auf dem Posten und voll einsatzbereit sein.

"Nachts müssen wir uns vor allem mit hochsensibler oder geheimer Fracht beschäftigen," teilte Senior Airman (Hauptgefreiter) Dustin Kennedy mit, der Chef einer Ladecrew für die C-17 Globemaster ist. "Schon bei unserer Tagschicht haben wir viel zu tun, und nachts wird die Arbeit nicht weniger."

Im Lauf des Krieges, den die Air Force gegen die Terroristen führt, ist die Nachtschicht der 723rd AMS immer wichtiger geworden.



Eine nachts gelandete C-17 wird zum Beladen eingewiesen.
(Foto: KAISERSLAUTERN AMERICAN)

"Auch nach Einbruch der Dunkelheit müssen wir unsere Mission erfüllen," sagte Master Sgt. (Feldwebel) Ronald Williams, der die Nachtschicht beaufsichtigt. "Reparaturen müssen ausgeführt und Ladung muss verstaut werden. Die Soldaten der 723rd AMS sind sehr stolz darauf, dass sie diese Arbeiten erledigen können."

Unser Kommentar

In der "Luftrechtlichen Genehmigung für die Erweiterung des Militärflugplatzes Ramstein" vom 11.06.03 heißt es auf S. 107: "Die Ermittlung eines Nachtschutzgebietes mit den Pegelhäufigkeiten von 6 x 75 dB(A) nachts von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr war nicht möglich, da die Anzahl der durchschnittlichen täglichen Nachtflugbewegungen bei etwa fünf liegt und mehr als sechs Flugbewegungen in einer Nacht nur selten zu erwarten sind."

Jetzt erfahren wir beiläufig, dass die angegebene Höchstzahl ständig überschritten wird und die Ausnahme längst zur Regel geworden ist. Nachts wird vor allem eilige, brisante oder geheime Ladung abgefertigt, die zufällige Beobachter nicht sehen dürfen. Dabei handelt es sich ganz sicher nicht um Schwerstverwundete, die möglichst schnell im Landstuhler US-Hospital versorgt werden müssen.

Eine C-21 der US-Air Force, die nachts mit Politikern oder Offizieren an Bord in Ramstein startet oder landet, ist von einem Learjet der CIA, mit dem Gefangene verschleppt werden, nicht zu unterscheiden. Wir gehen davon aus, dass viele der Flüge, die nachts von der 723rd AMS abgefertigt werden, diesem vor neugierigen Zuschauern unbedingt zu verbergenden geheimen US-Flugaufkommen zuzurechnen sind.

Auch ein großer Teil der über 900 Tonnen Bomben, Raketen und Geschosse, die monatlich allein für die US-Air Force von Ramstein aus in den Mittleren Osten geflogen werden, wandern offensichtlich nachts auf dem Hot Cargo Pad (Ladeplatz für gefährliche Güter) aus den 111 Munitionsbunkern der Air Base in die Laderäume der altersschwachen Hercules-Transporter oder in die der Globemasters mit ihrem wesentlich größerem Fassungsvermögen (s. LP 056/07).

Auch die US-Army muss für die andauernden Gefechte im Irak und die sich ständig ausweitenden Kampfhandlungen in Afghanistan laufend Munition aller Kaliber aus ihrem weltweit größten Munitionsdepot, dem Ammunition Center Europe bei Miesau, per Lufttransport schnellstens in die Kampfgebiete fliegen lassen (s. LP 186/07 und 202/07).

Der Absturz eines gerade mit vollen Tanks und vollem Laderaum in Ramstein gestarteten US-Großtransporters wäre schon am Tag eine Katastrophe. Die schrecklichen Folgen, die zu erwarten sind, wenn eine in der Nacht gestartete, mit hochexplosiver Munition beladene, schon im Vietnam-Krieg eingesetzte morsche Hercules in der Dunkelheit auf ein Wohngebiet stürzt und alle Bewohner und Rettungskräfte im Schlaf überrascht, sind unvorstellbar.

Wir fordern die Bundesregierung, die Landesregierung in Mainz und die zuständigen zivilen und militärischen Behörden der Bundesrepublik erneut auf, durch ständige Kontrollen und wirksame Verbote sicherzustellen, dass über die US-Air Base Ramstein nur noch Flüge abgewickelt werden, die durch den Verteidigungsauftrag der NATO legitimiert sind. Darunter fallen keinesfalls die gefährlichen Versorgungsflüge für die verfassungs- und völkerrechtswidrigen US-Angriffskriege in Afghanistan oder im Irak und den geplanten Luftkrieg gegen den Iran.

Nicht nur der Artikel 26 unserer Verfassung, der die Vorbereitung von Angriffshandlungen auf unserem Territorium ausdrücklich verbietet, macht das Einschreiten deutscher Stellen unausweichlich. Die Anwohner der US-Air Base Ramstein haben auch ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und eine ungestörte, sichere Nachtruhe.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern